

# Ganz und gar einmalig

„Gefäß-Figur & Kreatur“ in der Galerie Faita

VON RICHARD PETER

**HAMELN.** Scheinbar zwei Welten – so unterschiedlich, fast schon fremd, sie sich auch präsentieren – und dennoch eine eigenwillige Symbiose eingehen. Unter dem Titel „Gefäß-Figur & Kreatur“ zeigt die Galerie Faita seit Samstag einzigartige Keramik-Arbeiten von Dorothee Wenz. Und auch das wie aus einer anderen Keramik-Welt: Kein „nicht berühren“ – eher ein imaginäres „bitte berühren“. Keramik-Vasen, raffiniert geformte Figuren und seltsame, sympathische Mischwesen, halb Mensch, halb Tier, erschließen sich hier zusätzlich durch Berührung. Keramik, die gestreichelt werden, haptisch erfasst, erfüllt werden will. Sozusagen: begriffen.

Ein seltenes Erlebnis: Die farblich so nuanciert, so pastos gehaltenen Vasen, Streifen für Streifen penibel aufgebaut oder nach Art der Pointillisten gestaltet – überraschend kühl und samtig. Glätte, die überrascht. Das Geheimnis: Wenz „baut ihre Gefäße mit Ton oder Porzellan auf“, wie Galeristin Margret Faita in ihrer Einführung zur Vernissage erklärt – und: „Die plastischen Massen werden vor der Verarbeitung mit ver-

schiedenen Farbkörpern vermengt“. So faszinierend die technischen Ausdrucks-Mittel – neben einzigartigen Unikaten gelingt Wenz auch bei Vasen eine Art Paarbildung, wenn sich die Formen zueinander neigen. Und Paare als Stichwort zum anderen Schwerpunkt dieser Ausstellung, den „Wenz-Wesen“ in denen Esel, Schafe, aber auch Fische eine eigenwillige Symbiose eingehen. Weniger farblich nuanciert, um den Blick auf die Figuren zu lenken, die sich so reizvoll individuell geben. Ob Fischköpfe mit raffiniert eingesetzten Augen, Esel - ein Arbeitstitel: „Herr, schmeiß Hirn vom Himmel“ - stark typisiert, wie auch Schaf und Widder. Paarbildungen, die direkt ansprechen. Geradezu „Spielszenen im Kopf“ so die Galeristin, provozieren. Gerade durch das Spielerische der Objekte.

Das Faszinosum dieser Ausstellung findet in der Ambivalenz zwischen Form und Farbe statt – in der technischen Perfektion, die der Keramik so neue Ausdrucksformen abgewinnt. Und einmal mehr die Galerie Faita als Zentrum einer bedeutenden Ausstellung einer Kunst, die im Hamelner Museum eine lange Tradition bewahrt.



Dorothee Wenz mit „Wenz-Wesen“ in der Galerie Faita.

FOTO: GEB